

Haushalt 2026

Einbringung

Mechtild Schulze Hessing
Bürgermeisterin

Norbert Nießing
1. Beigeordneter und Kämmerer

Version 1.5
17.12.2025

Nachfolgend finden Sie den Foliensatz zur Einbringung des Haushaltes 2026 der Stadt Borken. Die Kernaussagen der Folien werden in den zentralen Punkten nachfolgend näher erläutert.

Agenda

Bürgermeisterin

- 01.** Die finanzielle Lage der Kommunen in Deutschland
- 02.** Ursachen und kommunale Verschuldung
- 03.** Handlungsmaximen für den Staat?
- 04.** Strategie für eine enkeltaugliche Finanzwirtschaft in Borken
- 05.** Umsetzung im Haushalt 2026 - Eckpunkte

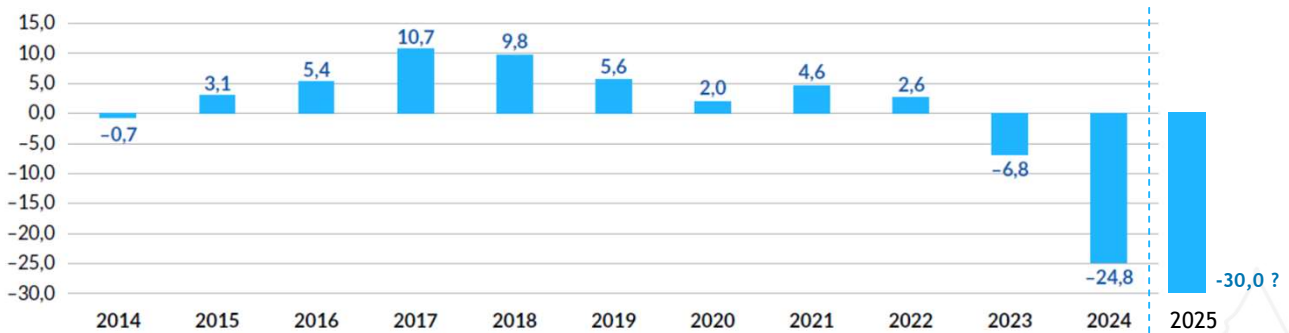
Die nachfolgende Gliederung....

1.1

FINANZIERUNGSSALDO DER KOMMUNEN



Quelle: Destatis aus den Kassenergebnissen der Kern- und Extrahaushalte des öffentlichen Gesamthaushaltes, 71511-01



MEHR DRAMATIK IN DER ENTWICKLUNG GEHT KAUM!!

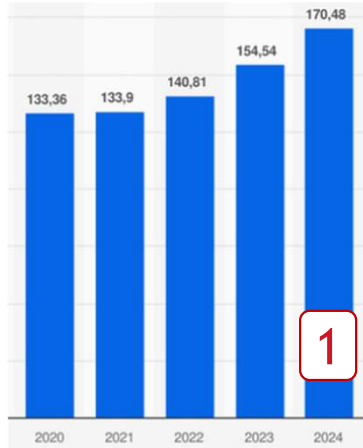
3 Stadt Borken Haushalt 2026 © N. Nießing

Es scheitert nicht an guten Worten. Die verfassungsrechtlich legitimierten Kommunen sind die Basis für das örtliche Zusammenleben und gestalten den Lebens- und Wohnraum der Bürgerinnen und Bürger. Es kann aber nicht sein, dass eine Vielzahl an verpflichtenden Aufgaben aufgebürdet werden ohne eine angemessene Finanzierung sicherzustellen.

In Summe ist die finanzielle der Kommunen in Deutschland dramatisch schlecht, wie hier dem Finanzierungssaldo zu entnehmen. Erschreckend ist insbesondere die Dynamik in der Entwicklung. Wie kann es sein, dass innerhalb von nur wenigen Jahren von einem leichten Plus in ein historisches Minus abgedriftet werden kann. Die Ursachen dafür sollen auf den nächsten Folien beleuchtet werden.

1.2 VERSCHULDUNG DER KOMMUNEN

Destatis Höhe der Schulden der Gemeinden /
Gemeindeverbände in Deutschland in Mrd. EUR



1

2

Destatis, Kassenkreditverschuldung in den Ländern



3

NRW umgerechnet auf Borken:

- Höhe Kassenkredite: 51,5 Mio
- Jährliche Zinsen: 1,5 Mio

Entspricht in etwa dem Jahresergebnis 2024

Zur schlechten Finanzlage und einem stark negativen Finanzierungssaldo trägt sicher auch eine hohe Verschuldung bei. Die Kommunen in Deutschland haben in den Zeitraum von 2021 bis 2024 insgesamt 37 Mrd EUR zusätzliche Schulden aufgenommen (Grafik 1). Noch viel dramatischer ist die Höhe der Kassenkredite. Kassenkredite werden aufgenommen, wenn die laufenden Auszahlungen bezahlt werden müssen. Die Kommunen in NRW sind hier leider Spitzenreiter mit einer pro Kopf Verschuldung von 1.198 EUR nur in dem Bereich. Würde man den Wert auf Borken hochrechnen, würden allein Kassenkredite von 51,5 Mio. EUR im Portfolio haben und müssten dafür mind. 1,5 Mio EUR Zinsen zahlen. Da wird der Finanzierungssaldo noch viel schlechter....

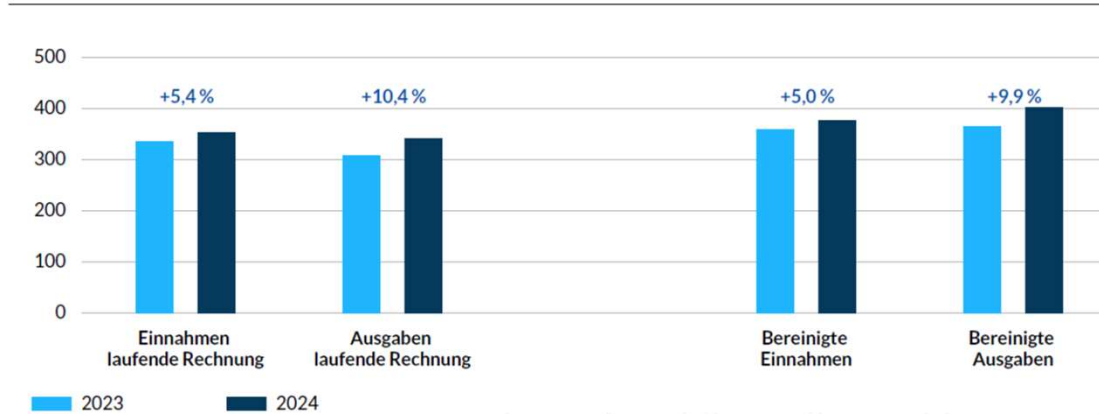
2.1

URSACHE FÜR NEGATIVEN FINANZIERUNGSSALDO



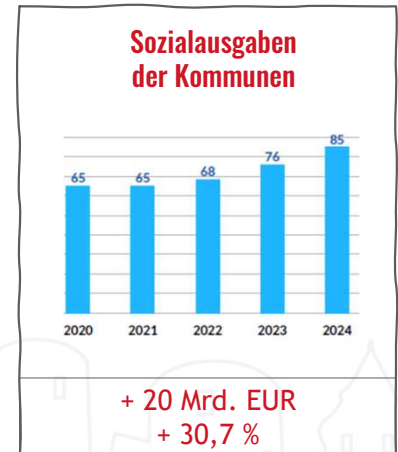
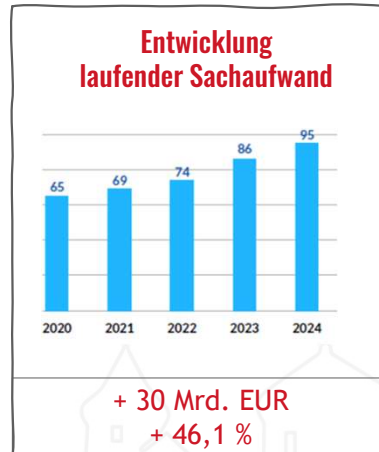
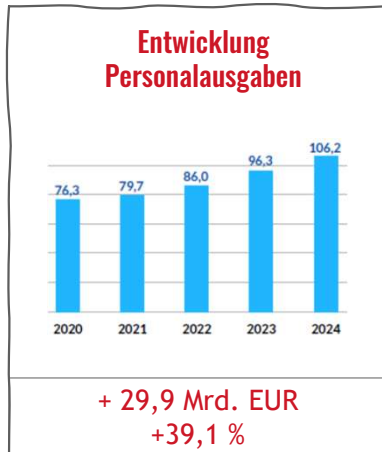
Einnahmen und Ausgaben gesamt der Gemeinden und Gemeindeverbände, 2023 und 2024,
in Mrd. Euro

Quelle: Destatis aus den Kassenergebnissen der Kern- und Extrahaushalte des öffentlichen Gesamthaushaltes, 71511-01



NICHT DIE EINNAHMEN SIND DAS PROBLEM!!

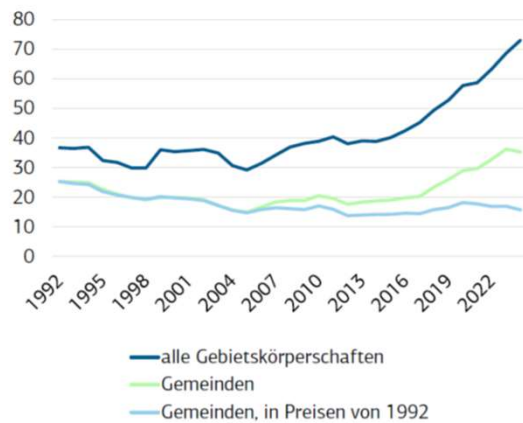
Simple Weisheiten: Wenn die Ausgaben deutlich stärker steigen als die Einnahmen, hat man ein Problem. In den letzten Jahren sind auch inflationsbedingt die Kosten weitaus schneller gestiegen als die Einnahmen. Wenn es pro Jahr um 5% Punkte divergiert, gibt es sehr schnell ein gravierendes Problem. Aber wie kommt es eigentlich dazu, was sind die Kostentreiber?



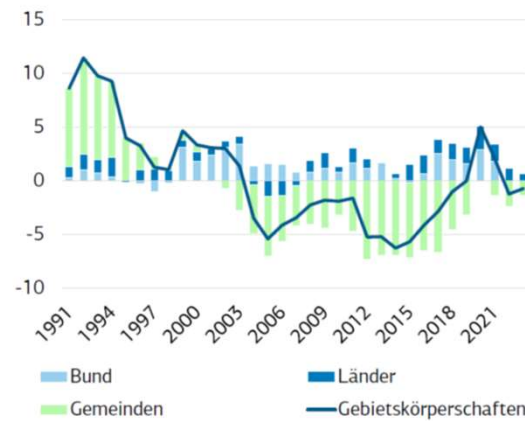
Quelle: Destatis aus den Kassenergebnissen der Kern- und Extrahaushalte des öffentlichen Gesamthaushaltes, 71511-01

NICHT DIE EINNAHMEN SIND DAS PROBLEM!!

Bruttobauinvestitionen in Mrd. EUR






Nettobauinvestitionen in Mrd. EUR



Seit über 20 Jahren investieren die Kommunen weniger als die Abschreibungsrate vorgibt. Es findet ein massiver Kapitalverzehr statt!

Was passiert, wenn man kein Geld hat? Richtig, man versucht Investitionen zu vermeiden oder zu strecken. Das führt unweigerlich dazu, dass die Infrastruktur auf Verschleiß gefahren wird. Wie man vielerorts feststellen und auch sehen kann, sind Straßen, Wege und Plätze in einem maroden Zustand. Wie soll es aber auch anders sein, wenn die Nettobauinvestitionen (also die investierte Summe abzüglich der Abschreibungen) schon seit Anfang der 2.000er Jahre in den Kommunen negativ sind? Es hat ein massiver Kapitalverzehr stattgefunden, den man nicht leicht aufholen kann, so groß auch immer entsprechende Konjunkturpakete sein mögen.

- Anders als in früheren Krisen ist die aktuelle Haushaltslage **nicht** durch einen **massiven Einbruch der Einnahmen** geprägt 
- Das zentrale Problem liegt in der außergewöhnlich **dynamischen** Ausgabeentwicklung. Diese führt zu einer **wachsenden Schiefelage** zwischen dem kommunalen Finanzbedarf und den tatsächlich verfügbaren Mitteln. 
- **Besonders bedrohlich:** Sollten sich die **Steuereinnahmen verschlechtern** oder nur **stagnieren**, drohen bei gleichzeitig dynamisch wachsenden Ausgaben **unbeherrschbare Folgen** für die kommunalen Haushalte! 

In Summe ist festzustellen, dass sich insbesondere in den letzten Jahren ein massives Ausgabeproblem entwickelt hat, das nicht durch eine gleich starke Einnahmeentwicklung aufgefangen wird. Dabei ist besonders bedrohlich, dass bei einem echten Einbruch der (Steuer-)Einnahmen das Auseinanderfallen von Einnahmen und Ausgaben in nicht mehr beherrschbare Folgen münden kann.

1. **Keine Aufgabenübertragung** an die Kommunen ohne **vollständige Finanzierung**. Der Staat muss wieder die Kontrolle über seine Ausgaben gewinnen.
2. Wir benötigen eine **grundlegende Strukturreform** des Staates mit schlankeren Prozessen, Bündelungen und Pauschalierungen. Das muss einhergehen mit einem **Paradigmenwechsel** in Richtung **stärkerer Eigenverantwortung** und **solidarischem Gemeinschaftssinn**.
3. Die **eigenen Aufwände** -auch im Bereich Personal- müssen **kritisch hinterfragt** werden. Es bedarf einer Verwaltungsreform.
4. Eine **hohe kommunale Priorität** muss darin liegen, in eine **sachlich notwendige** und in einem **angemessenen Standard** ausgebaute **Infrastruktur** zu investieren.

„Die kommunale Ebene ist die Basis der Demokratie. Sie muss funktionstüchtig sein. Das ist nur möglich bei einer angemessenen Finanzausstattung und massiven Reduzierung der bürokratischen Anforderungen!!“

Mechtild Schulze Hessing
Bürgermeisterin

Was bedeuten diese Erkenntnisse für den Staat in Summe und vor allem für die kommunale Ebene. Es bedarf einer grundlegenden Strukturreform des Staates. In Summe sind alle Ausgaben auch die eigenen Personalaufwendungen auf den Prüfstand zu stellen. Es muss Ziel sein, die kommunale Ebene finanziell so zu stärken, dass sie wieder ausreichend in der Lage ist, in die eigene Infrastruktur zu investieren.

1. **Strikte Ausgabenkontrolle und intensives Investitionscontrolling**
 - Wir müssen die Ausgaben im Griff behalten
 - Gemeinsame Positionierung der Kommunen und des Kreises in Sachen Umlagen
2. **Stärkung der Unternehmer vor Ort**
 - Florierende Unternehmen sichern Arbeitsplätze und lokale Steuern
3. **Maßvoller eigener Ressourcenverbrauch**
 - Sach- und Personalaufwand möglichst niedrig halten
 - Intelligente und wirtschaftliche Lösungen unter Nutzung von KI und Digitalisierung
4. **Strukturell notwendige Investitionen forcieren**
 - Nur in dem Rahmen, wie eine Binnenfinanzierung gelingt
 - Kreditaufnahmen nur für „Investitionspeaks“
 - Investitionen z.B. in Schul- und Verkehrsinfrastruktur sind zukunftsfördernd



Was bedeuten die Erkenntnisse für unsere Stadt Borken und wie gestalten wir die Finanzwirtschaft in unserer Stadt „enkeltauglich“? Aufgrund unserer im Vergleich guten Rahmenbedingungen müssen wir unsere Handlungs- und Investitionsfähigkeit erhalten. Das geht nur über eine strikte Ausgabenkontrolle auch des eigenen Aufwandes, eine starken lokalen Wirtschaft, die es uns hoffentlich in Zukunft ermöglicht, ohne staatliche Schlüsselzuweisungen auszukommen. Das wären wichtige Voraussetzungen für eine binnenfinanzierte Investitionsoffensive, die sich an den sachlichen Notwendigkeiten unserer Stadtgesellschaft für die kommunale Infrastruktur ausrichtet.

5.1

ECKPUNKTE HAUSHALT 2026



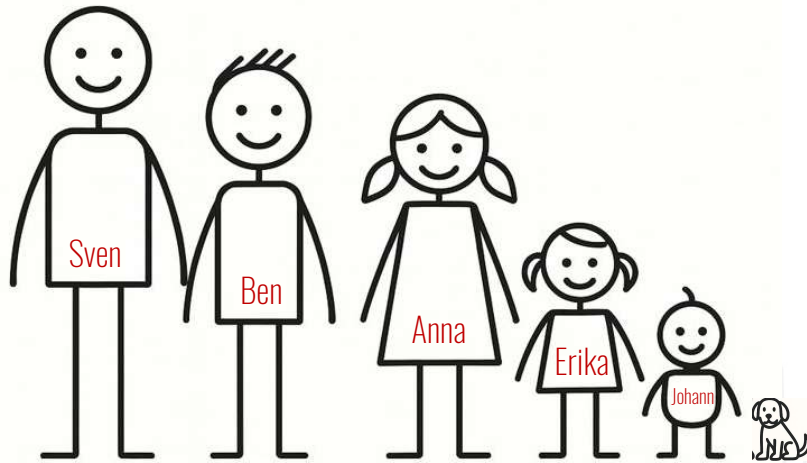
1. **Moderates Minus im Ergebnishaushalt (-4,5 Mio EUR)**
 - Ausgleichsrücklage erlaubt dieses Defizit
 - Jahresabschluss 2025 zudem vss. positiv
2. **optimistische Planung der (Steuer-)Einnahmen**
 - Erstmals werden mehr als 40 Mio EUR Gewerbesteuer eingeplant
 - In Summe keine/ geringe Steigerung der Steuern / Abgaben
3. **Maßvoller eigener Ressourcenverbrauch**
 - Stellenplan kann leicht zurückgefahren werden
 - Einzelprodukte benötigen weniger Ressourcen (Kita, Asyl, ...)
4. **Strukturell notwendige Investitionen forcieren**
 - Große Investitionsmaßnahmen bewegen sich im Kostenrahmen
 - Insbesondere die neue Feuer- und Rettungswache wird vorangetrieben
 - Der Investitionsdeckel für Hoch- und Tiefbaumaßnahmen von 32,0 Mio EUR wird eingehalten



Wie haben wir die „Enkeltauglichkeit“ in der Haushaltsplanung 2026 umgesetzt? Eine Reduktion auf die wichtigsten Aufgaben führt zu einem vergleichsweise moderaten Minus im Ergebnishaushalt. Wir sind sehr optimistisch bei unseren Annahmen für die lokalen Steuern und sehen uns in den aktuellen Zahlen unserer Unternehmen in Borken bestätigt. Wir versuchen unseren eigenen Personalaufwand zu senken durch eine konsequente Nutzung von Digitalisierung und den Ansätzen für KI basierte Lösungen. Wir nutzen unsere vorhandene Liquidität und investieren im Rahmen des selbst gesetzten Investitionsdeckels von 32 Mio in Hoch- und Tiefbaumaßnahmen. Planerisch haben wir damit eine Nettoinvestitionsquote von mehr als 250%.

5.2

UND WAS MACHT DIE FAMILIE KUHM... ?



Ben ist mittlerweile größer als Mama :-)

Wir begleiten auch weiterhin unsere Familie Kuhm ;-)

Agenda

Kämmerer

06. Ergebnisplan 2026 mit wesentlichen Veränderungen
07. Woher und wohin kommt und geht das Geld?
08. Finanzplan mit wesentlichen Eckpunkten
09. Finanzierung von Investitionen
10. Fazit - Ausblick

Jetzt folgen die konkreten Zahlen mit der Agenda des Kämmerers.

Position	Ist 2024	Plan 2025	Plan 2026
Ordentliche Erträge	158.105	156.065	167.346
Ordentliche Aufwendungen	-158.636	-164.421	-173.754
Ordentliches Ergebnis	-531	-8.356	-6.408
Finanzergebnis	2.470	1.233	868
Ergebnis laufende Verwaltungstätigkeit	1.939	-7.122	-5.540
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Globaler Minderaufwand...	0	1.000	1.000
Jahresergebnis	1.939	-6.122	-4.540

jeweils in TEUR

Ganz konkret die Gewinn- und Verlustrechnung = Ergebnisplan für die Stadt Borken im kommenden Jahr. Rein nominal verharren wir tief in den roten Zahlen mit einem Minus von 4,5 Mio EUR. Es ist zwar ein leicht besseres Ergebnis als im vergangenen Jahr, allerdings ist der Weg dahin ein besonderer über den weiterhin veranschlagten globalen Minderaufwand.

Der „Umsatz“ steigt ungebremst und erreicht ein Volumen von über 167 Mio EUR.

Immer zu bedenken:

- Ohne das gute Finanzergebnis weil wir (noch) über Liquidität verfügen, wäre das Gesamtergebnis noch deutlich schlechter.
- Das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit gelingt nur über die Auflösung von zuvor gebildeten Rückstellungen.

6.2

WESENTLICHE VERBESSERUNGEN



Position	Plan `25	Plan `26	Differenz
• Gewerbesteuer	32.500	40.000	+7.500
• Gemeindeanteil Einkommensteuer	25.200	26.500	+1.300
• Erträge aus Verkauf von Grundstücken	350	1.100	+750
• Nettoaufwand Tageseinr. für Kinder	-12.943	-12.484	+459
• Erträge Auflösung Sonderposten	5.592	6.081	+489
• Kommunale Finanzanteil SGB II	-1.920	-1.656	+264
• Auflösung Rückstellung (Kreisumlage)	0	3.100	+3.100
• ...Beteiligung aus Windkraftanlagen	25	90	+65

jeweils in TEUR



Hier die wesentlichen Verbesserungen. Auffällig ist der starke Anstieg in den Planungen für die Gewerbesteuer. Nachdem sich im laufenden Jahr 2025 unerwarteterweise in Rekordjahr ankündigt, sind wir optimistisch, dass sich der Trend fortsetzt.

Zum ersten Mal erzielen wir einen nennenswerten Betrag aus der Beteiligung an Windkraftanlagen (Umlage nach § 6 EEG). In den nächsten Jahren werden hier mit dem weiteren Ausbau der Windkraft deutliche Steigerungen erwartet.

Position	Plan `25	Plan `26	Differenz
• Personalaufwand	-38.512	-40.209	-1.697
• Schlüsselzuweisungen	+10.654	+4.460	-6.194
• Kreisumlage	-22.500	-25.600	-3.100
• Abschreibungen	-11.183	-12.150	-967
• Gewerbesteuerumlage	-2.695	-3.300	-605
• Nettoaufwand Jugendhilfeleistungen	-9.488	-9.936	-449
• Bewirtschaftungskosten Gesamtschulen	-485	-583	-98
• ...			

jeweils in TEUR

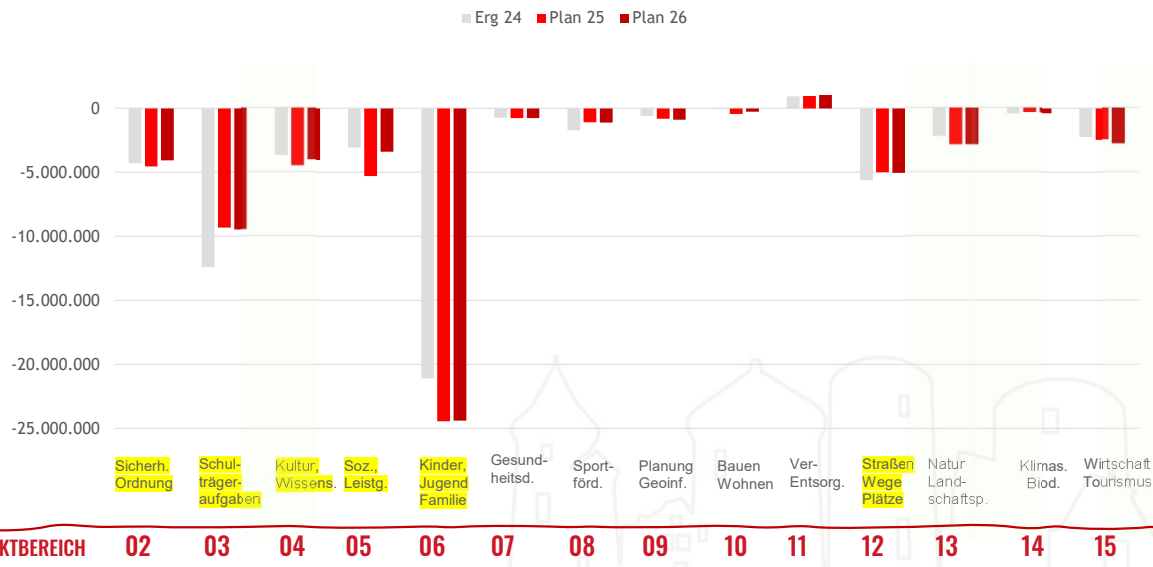


Unser größtes Sorgenkind ist nach wie vor die Entwicklung des Personalaufwandes. Trotz Stellenabbau von 3,5 Stellen steigt der Aufwand insbesondere auch über die erhöhte Zuführung zur Versorgungskasse.

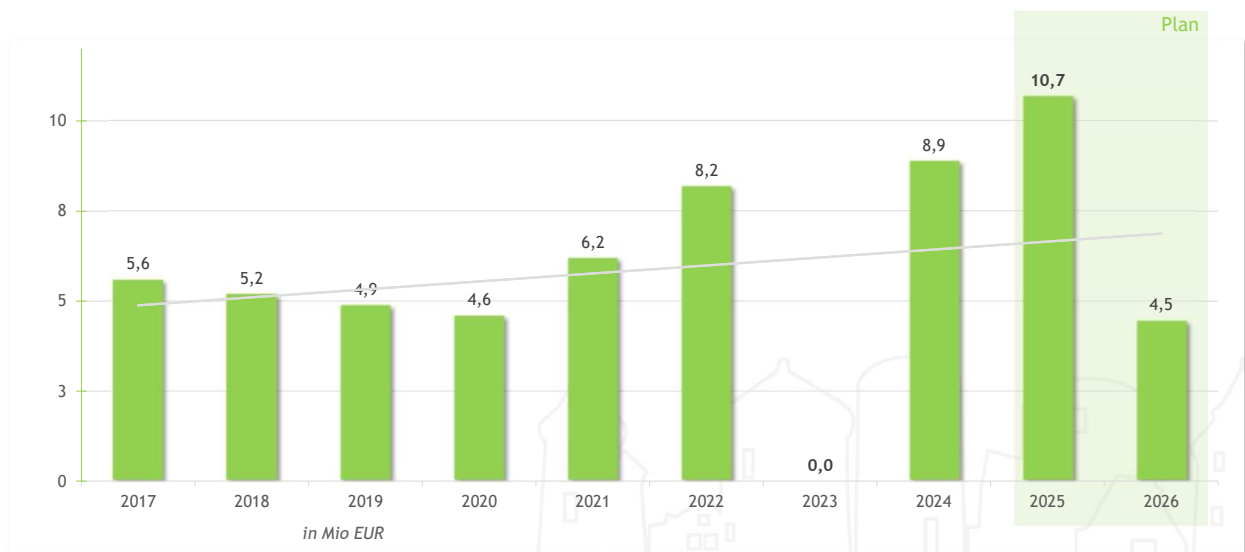
Die gute Steuerentwicklung in der Vergangenheit führt dazu, dass die Schlüsselzuweisungen des Landes sinken. In der Berechnung geht man davon aus, dass man weniger „bedürftig“ ist. Die Kreisumlage steigt ebenfalls stark an. Hier greift wieder die Analyse im Vortrag der Bürgermeisterin. Obwohl wir eine vergleichsweise niedrige Umlage haben, hat in den letzten Jahren eine enorme Steigerung stattgefunden. Es bedarf eines Umsteuerns, weil die kommunale Ebene diese Lasten in der Entwicklung nicht tragen kann.

7.1

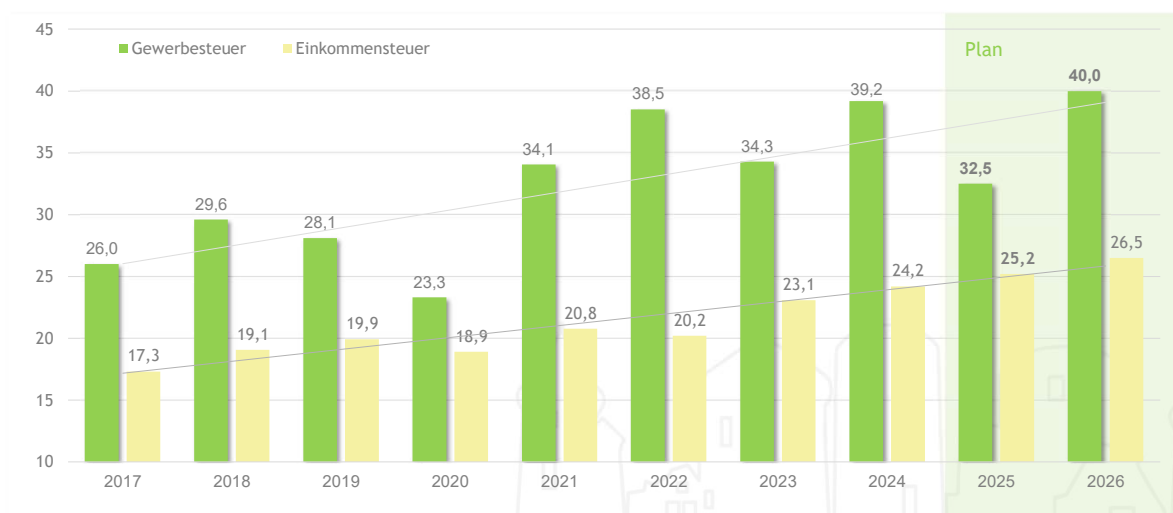
NETTOAUFWAND PRODUKTBEREICHE



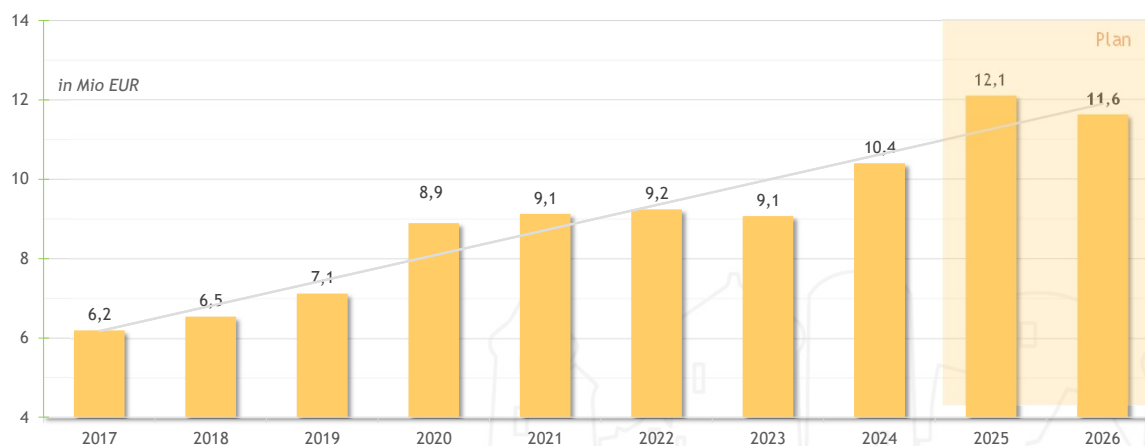
Wohin fließt das viele Geld? Wie auch in den vergangenen Jahren gilt hier, dass der Bereich Kinder, Jugend und Familie sowie die Schulträgeraufgaben prägend sind in ihrem Nettoaufwand. Weiterhin fließt viel Geld in die Produktbereiche Sicherheit / Ordnung, Kultur, Wissenschaft, Soziales auf kommunaler Ebene sowie den Straßen, Wege und Plätzen.



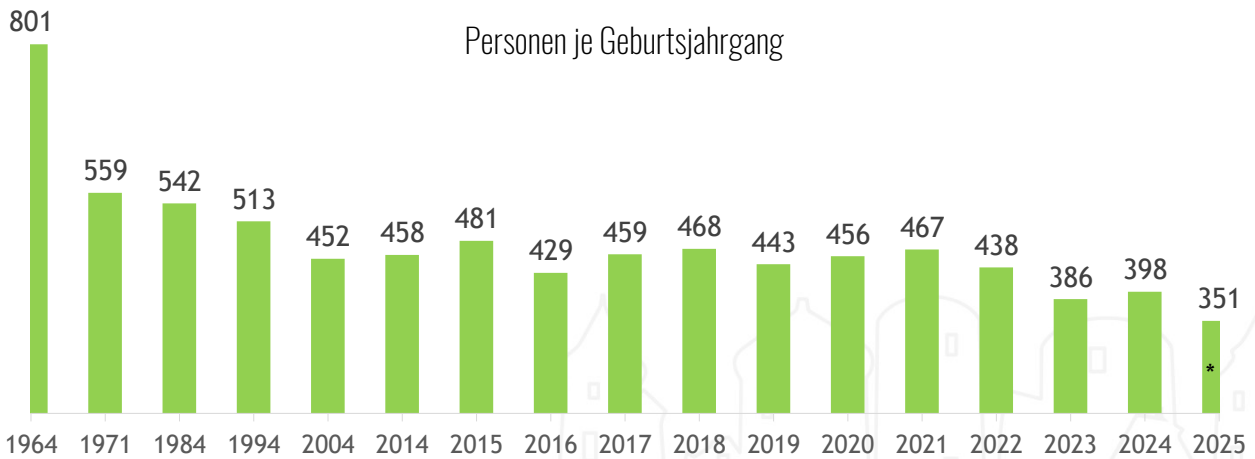
Die Schlüsselzuweisungen gehören zu den wichtigsten Einnahmequellen einer Kommune. Wir verzeichnen hier einen starken Rückgang, weil unsere eigenen Steuereinnahmen in der Vergangenheit deutlich stärker als in den anderen Kommunen NRW's gestiegen sind. Ziel ist es, dass wir über eigene (Steuer-)Einnahmen so stark sind, dass wir nach dem Berechnungsmodus des Landes gar keine Schlüsselzuweisungen benötigen. Dies ist uns erst einmal im Jahr 2023 gelungen. Hoffentlich im Jahr 2027 ff ??



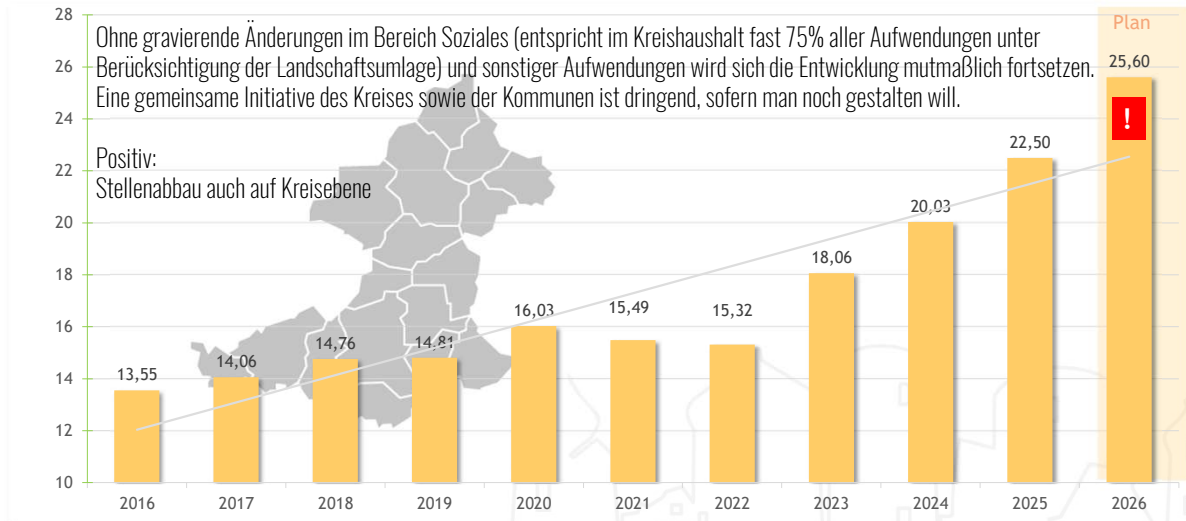
Die Gewerbe- und der gemeindliche Anteil an der Einkommensteuer sind die tragenden Säulen der städtischen Finanzierung. Während der Anteil an der EK-Steuer relativ stabil ist und leicht steigt, gibt es bei der Gewerbesteuer sehr starke Schwankungen. Wir planen mit einem ambitionierten Aufkommen von 40,0 Mio EUR. Wir sind optimistisch, diesen Ansatz erreichen zu können.



Die mit Abstand größere Herausforderung liegt in der finanziellen Abwicklung des Nettoaufwands in der Kita- und Tagesbetreuung von Kindern. Im kommenden Jahr müssen mehr als 11,6 Mio EUR nach Abzug von Landeszuweisungen und Elternbeiträgen dafür aufgewendet werden. Die Zahl hat sich in den letzten 10 Jahren fast verdoppelt. Die Elternbeiträge tragen übrigens nur etwa 10% zum Gesamtaufwand bei. Der Rückgang liegt leider nicht darin begründet, dass der Aufwand je Kind gesunken wäre. Leider verzeichnen wir seit einigen Jahren einen Rückgang bei den Geburten. Insofern ist die Entwicklung des Nettoaufwandes mit gemischten Gefühlen verbunden.



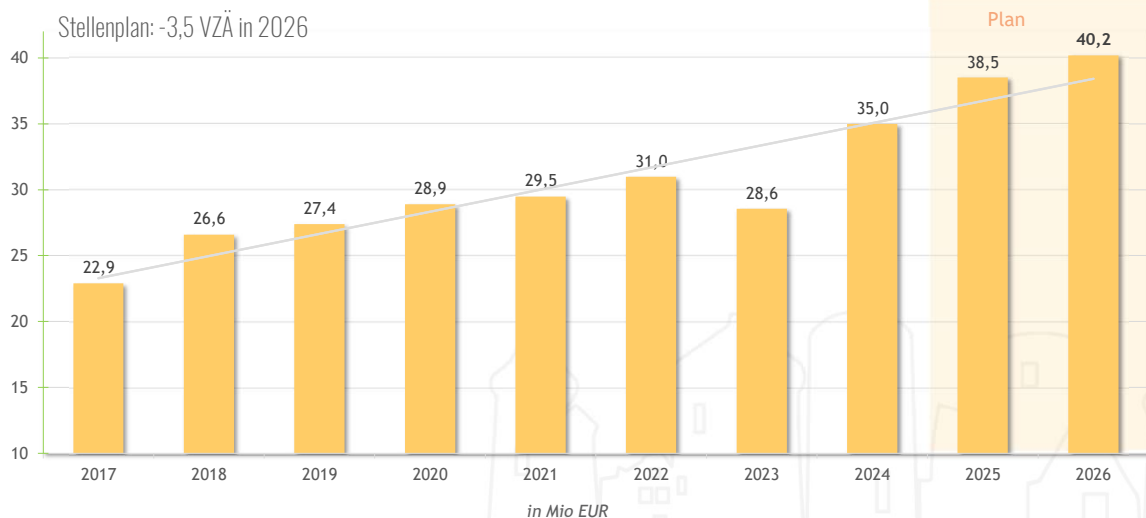
Hier ist die Anzahl der Personen je Jahrgang abgebildet. Wie in ganz Deutschland auch gibt es in Borken sehr starke Jahrgänge in den Babyboomer-Jahren. Aktuell bereitet die Geburtenzahlen eher Sorge. Aktuell leben jeweils weniger als 400 Personen mit dem Geburtsjahrgang ab 2023 in Borken. Dies wirkt sich unweigerlich in der Infrastruktur Kita und Schulen aus.



in Mio EUR

22 Stadt Borken Haushalt 2026 © N. Nießing

Wie bereits erwähnt, ist die Kreisumlage eine der bedeutendsten Aufwandspositionen. Fast der gesamte Anteil an der EK-Steuer muss dafür aufgewendet werden. Ursprünglich als ergänzende Finanzierung gedacht, entwickelt sich die Kreisumlage immer stärker zu Hauptfinanzierungsquelle der Kreise, die wiederum die Landschaftsumlage mit dem Schwerpunkt Eingliederungshilfe finanzieren. Ohne eine grundsätzliche Neujustierung des Systems der Finanzierung der Soziallasten (sie machen in Summe etwa 75% des gesamten Aufwandes im Haushalt des Kreises aus) ist eine zukunftsfähige kommunale Landschaft nicht mehr denkbar.



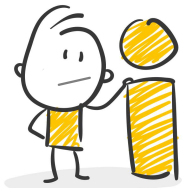
Auch der eigene Personal- und Versorgungsaufwand ist perspektivisch nur schwer finanzierbar. Allein die Steigerungsraten machen „atemlos“. Dabei ist sogar ein leichter Rückgang im Stellenplan berücksichtigt. Noch konsequentere Digitalisierung und Nutzung von neuen Ansätzen wie KI ist ein Hoffnungsträger, um die Entwicklung im Griff zu behalten. Auch ist zu hinterfragen, wie hoch der Personalaufwand in den einzelnen Bereichen sein darf.

- Der defizitäre Ergebnisplan ist sehr weitgehend von gesetzlichen Regelungen und Kostensteigerungen geprägt.
- Steuerhebesätze werden aufkommensneutral bzw. nur mit leichten Anpassungen kalkuliert, Gebühren und Abgaben bleiben im Wesentlichen stabil.
- Freiwillige Aufgaben wie Kultur, Veranstaltungen wurden (bis auf die Personalkosten) mit festen Budgets aus den Vorjahren sowie steigenden Kosten geplant, aber nicht gekürzt.
- Die stark steigenden (Personal-)Kosten über alle Ebenen hinweg (Umlageverbände, private Träger, eigener Aufwand) sind über die Jahre nicht finanzierbar
- Gleiches gilt für die kontinuierlich stark steigenden Kosten für die Kinderbetreuung einschl. OGS, Jugendhilfe sowie Eingliederungshilfe (über LWL- und Kreisumlage)

Selbsterklärend ;-)

Position	Ist 2024	Plan 2025	Plan 2026
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	148.870	144.310	152.010
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	136.700	148.105	155.725
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	12.170	-3.795	-3.714
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	22.375	21.446	20.078
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	35.033	46.339	41.434
Saldo aus Investitionstätigkeit	-12.658	-24.893	-21.356
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	6.503	14.510	9.680
= Änderung Bestand eigene Finanzmittel	6.015	-14.179	-15.390

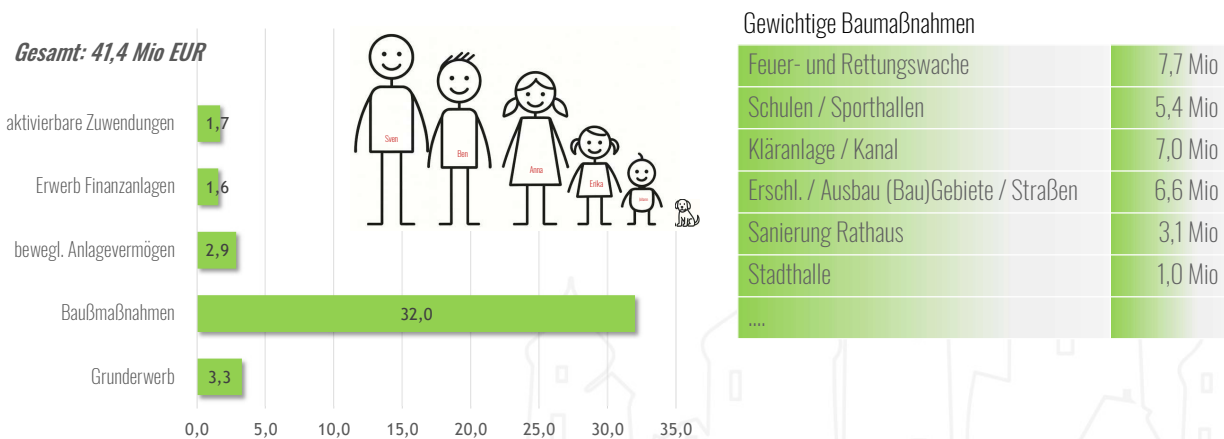
jeweils in TEUR



Im Finanzplan wird deutlich, welche hohen Investitionsvolumina aktuell bewältigt werden müssen. Sorgen bereitet die Tatsache, dass zumindest planerisch der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit negativ ist und damit keine Binnenfinanzierung von Investitionen möglich wird. Dazu später mehr.

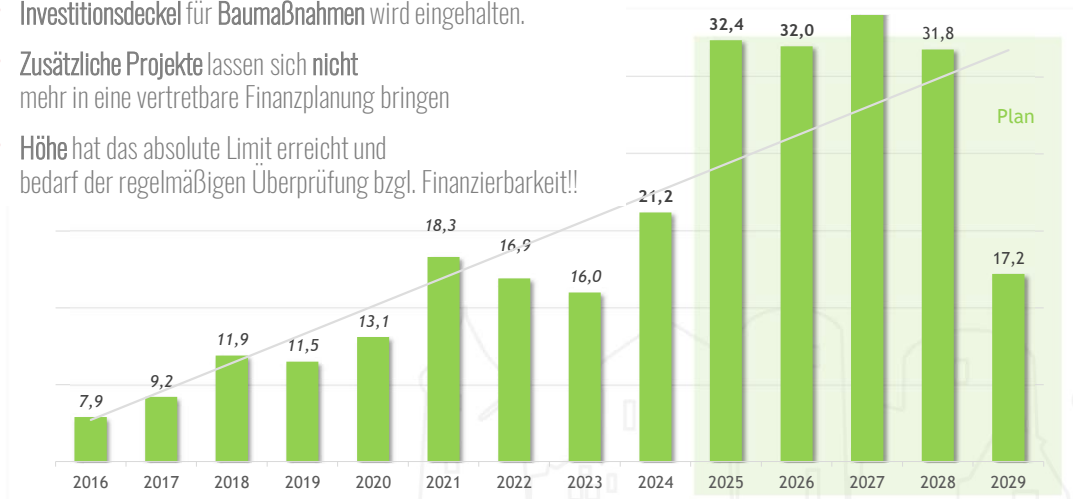
Neu ist auch, dass weiter in einem erheblichen Umfang Kredite veranschlagt worden. Positiv: Unsere aktuelle Liquidität erlaubt es nur dann auf Bankkredite zurückzugreifen, wenn diese besonders vorteilhaft sind (Tilgungsnachlässe oder sehr günstige Zinsen).

8.2 INVESTITIONSSCHWERPUNKTE



Alle Investitionsschwerpunkte beziehen sich auf eine zwingend notwendige Infrastruktur: Ob für die Feuer- und Rettungswache, Schulen und Sporthallen oder auch den Tiefbaubereich. Die Liste an Aufgaben ist groß. Eine zusammenfassende Darstellung aller Investitionen findet sich im Haushaltsplan, der als zusammengefasstes pdf-Dokument und in einer online Version einsehbar ist (borken.de/haushalt) .

- Investitionsdeckel für Baumaßnahmen wird eingehalten.
- Zusätzliche Projekte lassen sich nicht mehr in eine vertretbare Finanzplanung bringen
- Höhe hat das absolute Limit erreicht und bedarf der regelmäßigen Überprüfung bzgl. Finanzierbarkeit!!



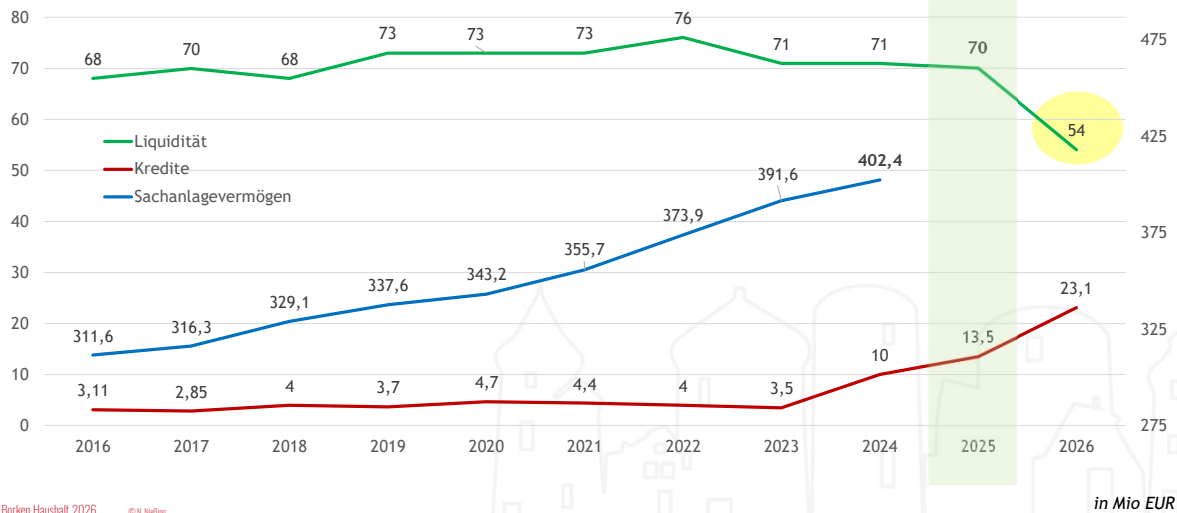
Die Anzahl und Umfang von Investitionsvorhaben und –wünschen ist quasi unendlich. Um den Haushalt nicht zu gefährden, haben wir im vergangenen Jahr einen Investitionsdeckel eingeführt. Er beschreibt die Gesamthöhe der Investitionshöhe für Bauprojekte. Mit 32 Mio EUR halten wir das im vergangenen Jahr gesetzte Ziel zwar ein, erreichen damit aber gleichwohl ein Limit für eine Kommune in der Größenordnung der Stadt Borken.

8.4

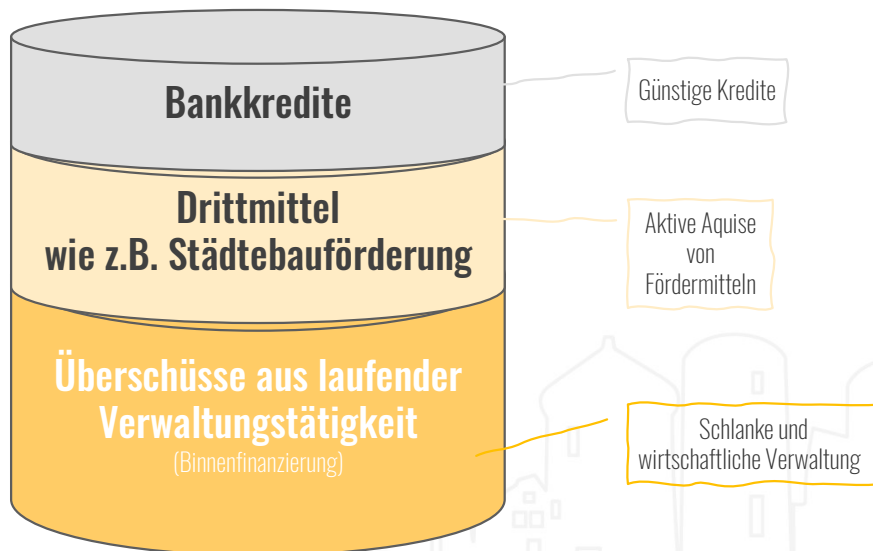
LIQUIDITÄT, KREDITE UND ANLAGEVERMÖGEN



Liquide Mittel, Ausleihungen, und Finanzanlagen
ausschließlich der Gebührenaufgleichsrücklagen und der Mergelsberg / Hegmanns Stiftung - Musikschule



Die hohen Investitionen sind nur möglich, weil es in der Vergangenheit gelungen ist, ein vergleichsweise hohes Maß an Liquidität aufzubauen. Der Bestand schmilzt allerdings leider ab. Zudem sind jetzt auch Kreditaufnahmen vorgesehen und auch bereits durchgeführt, soweit es finanziell günstig ist über sehr günstige Zinsen bzw. Tilgungsnachlässe. Die seit Jahren andauernde Investitionsoffensive spiegelt sich auch im Aufbau des Anlagevermögens wieder (rote Linie). Es werden Werte für die Bürgerinnen und Bürger geschaffen und nicht nur der Konsum finanziert Unsere Nettoinvestitionsquote liegt im kommunalen Vergleich sehr hoch.

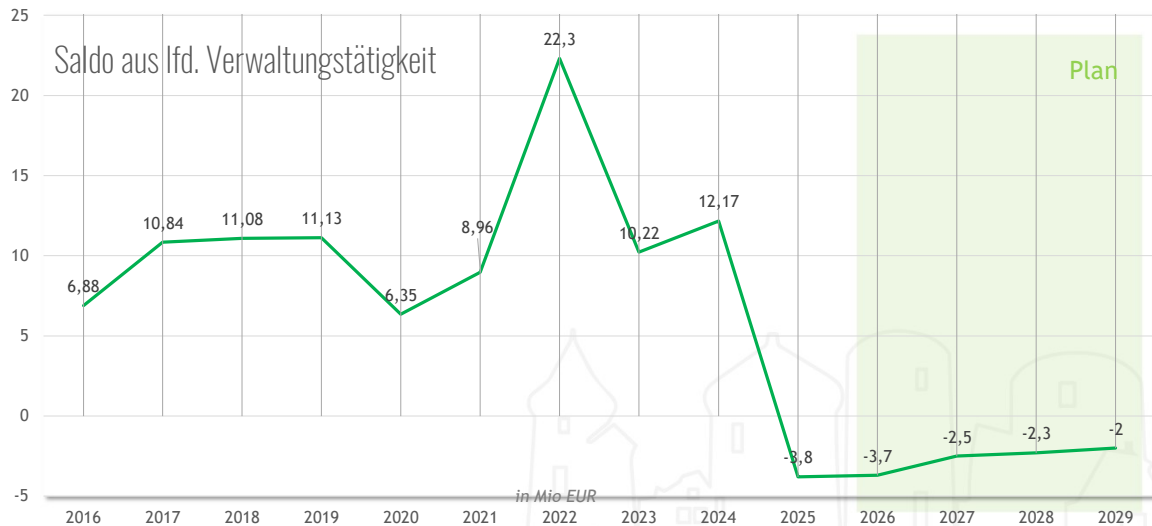


Ziel ist es, die Investitionen über einen positiven Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit aus dem Haushalt heraus in wesentlichen Teilen zu finanzieren. In den vergangenen Jahren ist dies gut gelungen. Leider sind wir aktuell planerisch davon weit entfernt. Selbst wenn sich im laufenden Haushalt noch Verbesserungen ergeben, werden die Werte aus der Vergangenheit möglicherweise nicht wieder zu erreichen sein. Auch hier gilt die Aussage zum Maschinenraum. Eine gut funktionierende Maschine braucht Schmierstoff...

Eine Finanzierung der Investitionen erfolgt letztlich über drei Säulen. Im besten und sinnvollsten ist natürlich die Binnenfinanzierung über Überschüsse aus laufender Verwaltungstätigkeit. Wenn diese hoch sind und gehebelt werden über Drittmittel, ist eine gute Finanzierung von notwendigen Investitionen möglich. In den vergangenen Jahren ist uns das gut gelungen, wie die nachfolgenden Folien zeigen.

9.2

BINNENFINANZIERUNG INVESTITIONEN



30 Stadt Borken Haushalt 2026 © N. Nießing

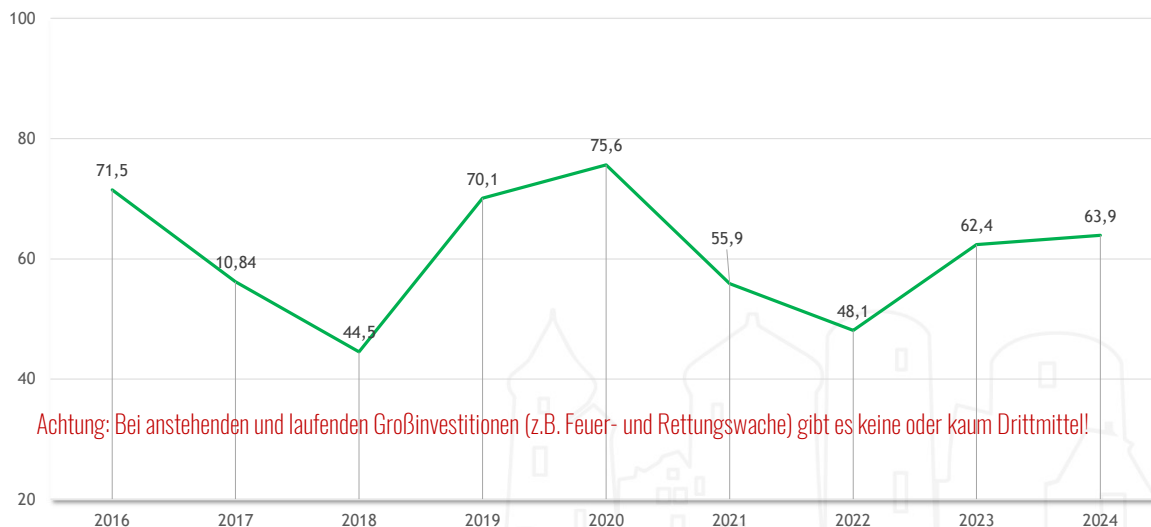
Ziel ist es, die Investitionen über einen positiven Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit aus dem Haushalt heraus in wesentlichen Teilen zu finanzieren. In den vergangenen Jahren ist dies gut gelungen. Leider ist zu befürchten, dass wir die guten Werte aus der Vergangenheit nicht durchgängig erreichen. Wir arbeiten intensiv daran, über eine schlanke Verwaltung einen möglichst hohen Wert zu erhalten.

9.3

DRITTMITTELQUOTE BEI INVESTITIONEN



Anteil der Einzahlungen an den Auszahlungen bei Investitionen in %



31 Stadt Borken Haushalt 2026 © N. Nießing


In den letzten Jahren haben wir einen besonderen Augenmerk auf die Aqoise von Drittmitteln bei großen Investitionsvorhaben gelegt. Im Schnitt konnten wir mehr als 50% der Auszahlungen darüber generieren. Ein tolles Ergebnis. Leider sind bei anstehenden Großinvestitionen wie z.B. der Feuer- und Rettungswache kaum Drittmittel möglich. Wir müssen diesen Aspekt auch in der Zukunft gut begleiten.

Chance



- Bestehende Finanzkraft: Investitionen in Infrastruktur können (noch) aus eigener Kraft geschultert werden
- Position als attraktiver Wohn-, Schul- und Wirtschaftsstandort wird ausgebaut
- Zukunftsthemen (Bildung, Kultur, Digitalisierung, Schaffung / Erhalt einer attraktiven Infrastruktur) bilden einen Handlungsschwerpunkt
- Örtliche Wirtschaft ist breit aufgestellt
- Ausbau von erneuerbaren Energien dient dem Klimaschutz und den Finanzen
- Echter Bürokratieabbau in Aussicht gestellt

Risiko

- 
- (Steuer-)Einnahmen steigen deutlich langsamer als die Aufwendungen
 - Die Umlagen von Landschaftsverband und Kreis bekommen erdrosselnde Wirkung
 - Die Pflichtaufgaben können nicht mehr finanziert werden (Kinderbetreuung, Jugendhilfe, Brandschutz, ...)
 - Der demografische Wandel führt zu massiven Veränderungen
 - Defizit aus laufender Verwaltungstätigkeit und fehlende Drittmittel schwächen die Finanzkraft so stark, dass dringend notwendige Investitionen nicht mehr stattfinden können
 - Weiterhin überbordende bürokratische Anforderungen

Selbsterklärend....

Kostensenkung...einmal anders!

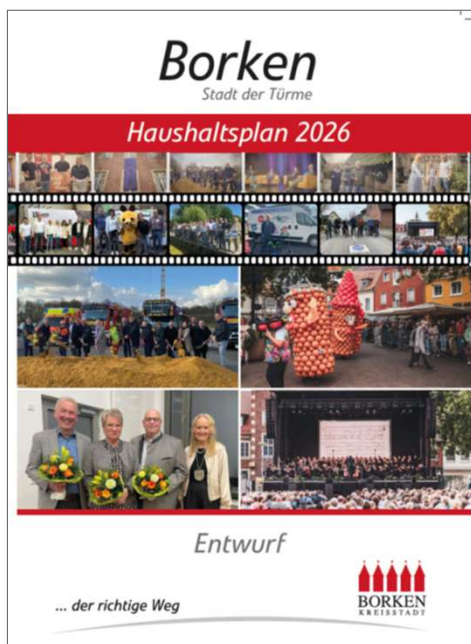


Karikatur: Gymmick

JEDES PROBLEM HAT MINDESTENS
DREI LÖSUNGEN, ABER NICHT ALLE
SIND WESTFÄLISCH....

GUTE BERATUNG!

Nach meiner Überzeugung ist es eine wichtige Zukunftsaufgabe, sich seinen Optimismus und den Handlungswillen zu bewahren. Da ist Humor sicher hilfreich ;-).



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Das Boot, in dem du sitzt, zählt mehr als die Kraft, mit der du ruderst“. – Rolf Dobelli zur Fähigkeitsillusion

In dem Sinne ein großes „Danke“ dem Team im Rathaus und insbesondere der Kämmerei unter Leitung von Petra Tenostendarp!

Danke ;-)